

# LZG - forum

**Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)**

Karmeliterplatz 3 □ 55116 Mainz □ Telefon (06131)2069-0 □ Telefax (06131)206969

Internet: [www.lzg-rp.de](http://www.lzg-rp.de) □ e.mail: [sburlage@lzg-rp.de](mailto:sburlage@lzg-rp.de)

---

Inhaltsverzeichnis s. Seite 2

4/2004 (Oktober – Dezember 2004)

## B e r i c h t e

### **"Die neue Ess-Klasse"**

#### **Eine Fachtagung zur gesunden Ernährung in der Grundschule Theoretische Impulse - gelungene Praxisansätze - anregende Erfahrungsangebote**

Die Fachtagung „Die neue Ess-Klasse“ findet am 4. November 2004 in Mainz, Bürgerhaus Mainz-Hechtsheim, von 10.00 bis 16.30 Uhr statt und richtet sich an Lehr- und Fachkräfte. Kooperationspartner der Fachtagung sind die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG), das Bildungsministerium Rheinland-Pfalz und AMC Akademie für Ernährungskommunikation e.V.

#### **Die neue Ess-Klasse!**

Die neue „Ess-Klasse“ meint kein neues Auto-Modell, sie soll Schülerinnen und Schüler aber mit Spaß und Energie gesundheitlich voranbringen. Denn problematisches Ernährungsverhalten und Adipositas beeinträchtigen die gesundheitliche Entwicklung von Kindern und können schwerwiegende Langzeitfolgen nach sich ziehen. Oft sind sie auch mit psychosozialen Beeinträchtigungen, z.B. sozialer Isolierung, verknüpft.

In der Erziehung und Gesundheitsförderung haben die Schulen eine wichtige familienunterstützende Funktion. Gerade Grundschulen können die Ernährungskompetenz von Kindern über eine themenbezogene Wissensvermittlung und über die beispielhafte Einübung von Essverhalten fördern. Dabei ist die Vermittlung gesunder Essgewohnheiten in der Schule eine fächerübergreifende Querschnittsaufgabe, die auch das Frühstück, Pausenbrot und in Ganztagschulen die Mittagsverpflegung betrifft. Gesunde Ernährung kann mit Bewegungs- und Entspannungsangeboten verknüpft werden. Ziel ist ihre kreative und regelmäßige Einbeziehung in Unterricht und schulisches Leben.

Beispielhafte Ansätze sind in dem Modellprojekt „Koch- und Ess-Spaß in Grundschulen“ in Rheinland-Pfalz erprobt worden. Ausgehend von diesen Ansätzen soll das Thema gesunde Ernährung allen interessierten Lehr- und Fachkräften im Rahmen der Tagung „schmackhaft gemacht“ werden, damit möglichst viele Schülerinnen und Schüler von der neuen „Ess-Klasse“ profitieren können.

## Inhaltsverzeichnis

### Berichte

• Die neue Ess-Klasse	1
• Welt-Aids-Tag	3
• Zwischenbilanz Demenzkampagne	3
• Termine Demenzkampagne	5
• Weltkindertag 2004	7
• Infoveranstaltung Schlaganfall	9
• Fachtagung „Interkulturelle Pflege“	10
• Landesgartenschau Trier	11
• Preisträger Wettbewerb „Gut drauf ohne drauf zu sein“	12
• Broschüre „Plötzlicher Säuglingstod“	13

<b>Notizen aus den Referaten</b>	14
----------------------------------	----

<b>Kompetenz im Job - Fortbildungsangebote</b>	15
--	----

<b>Alle LZG-Termine auf einen Blick</b>	19
---	----

<b>Neue Medien</b>	20
--------------------	----

<b>Gesundheitstelefon</b>	20
---------------------------	----

<b>Aus den Mitgliedsverbänden</b>	21
-----------------------------------	----

<b>Informationen aus dem Ministerium</b>	21
--	----

### Impressum

Das LZG-*forum* erscheint 4mal im Jahr, jeweils am Anfang eines Quartals.

Inhaber und Verleger: Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.  
(LZG) Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz, Tel. 06131/2069-0; FAX: 06131/2969-69  
Internet: [www.lzg-rlp.de](http://www.lzg-rlp.de); e-mail [info@lzg-rlp.de](mailto:info@lzg-rlp.de)

Redaktion: Stephanie Burlage, LZG, e-mail: [sburlage@lzg-rlp.de](mailto:sburlage@lzg-rlp.de)  
V.i.S.d.P.: Jupp Arldt, Geschäftsführer

Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt die Arbeit der LZG und fördert sie wesentlich mit Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit. Hinzu kommen Mitgliedsbeiträge und die Förderung durch Sponsoren.

Die am Projekt „Die neue Ess-Klasse“ beteiligten Schulen präsentieren ihre Arbeit. Darüber hinaus stellen verschiedene Partner, die Schulen bei der Förderung gesunden Ernährungsverhaltens unterstützen, Sachverhalte und Praxisbeispiele vor: beispielsweise die Landesverbraucherzentrale zur Ausstellung Trendgetränke, die Landeszentrale für Umweltaufklärung zum Wettbewerb "Was bist Du? Was isst Du?", das Adipositas-Netzwerk, die LZG und andere.

### Programm

10.00 Uhr Eröffnung und Grußworte

10.15 Uhr

"Adipositas - eine zunehmende Herausforderung für gesunde Ernährung und Bewegung"  
Referentin: Dr. Petra Renner-Weber, Ernährungswissenschaftlerin und -therapeutin, Mitglied im Adipositas-Netzwerk Rheinland-Pfalz

11.15 Uhr

"Nie mehr Suppenkaspar - Wie die Ernährungsberatung von Marketingstrategie profitieren kann"

Referent: Ingo Barlovic, iconkids & youth, München

12.15 Uhr

Pause mit Mittagessen, Besuch der Ausstellung

13.30 Uhr

Workshops/Arbeitsgruppen

1. Ernährungsverhalten - Kinderernährung zwischen Wunsch und Wirklichkeit; Ilona Berg, AMC - Akademie für Ernährungskommunikation e.V.
2. Mittagsverpflegung in der Ganztagschule; Ernst Schoppel, Fachberater der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V.
3. Methodentraining "Rund um die Kartoffel"; Lubentia Fritz, Sozial- und Umweltpädagogin
4. Geschmacksunterricht "Schmecken lernen Schritt für Schritt"; Irich Haas, Chefkoch bei Eurotoques, Europäische Köche für gesundes Essen mit Genuss und natürlichen Lebensmitteln
5. Fit, entspannt und gesund in der Pause - auch durch Bewegung und Sport. Das Schülerassistentenkonzept der Sportjugend Rheinland-Pfalz; Christof Palm, Sportjugendreferent

16.00 Uhr

Präsentation von Ergebnissen im Plenum

16.30 Uhr

Veranstaltungsende

**Anmeldung erbeten unter:**

Hildegard Walz, [hwalz@lzg-rlp.de](mailto:hwalz@lzg-rlp.de)

Ansprechpartner in der LZG ist: Helmut Hafemann,  
Tel. 06131/2069-18, E-Mail: [hhafemann@lzg-rlp.de](mailto:hhafemann@lzg-rlp.de)

### Veranstaltungen zum Welt-AIDS-Tag 2004

Der Welt-AIDS-Tag wird seit 1988 von der Weltgesundheitsorganisation zu jedem 1. Dezember ausgerufen. Er dient der Aufklärung und der Solidarität mit HIV-infizierten Menschen und ihren Angehörigen. In diesem Jahr steht er unter dem Motto „Frauen, Mädchen, HIV und AIDS“. Weltweit leben etwa 38 Millionen Menschen mit dem HI-Virus, täglich kommen UN-Schätzungen zufolge 14.000 hinzu. Mehr als die Hälfte davon sind Frauen und Mädchen.

Rund um den diesjährigen Welt-AIDS-Tag finden wieder mehrere Veranstaltungen in Mainz statt, die gemeinsam von der AIDS-Hilfe Mainz, dem Gesundheitsamt Mainz-Bingen und der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz veranstaltet werden. Weitere Veranstaltungen an anderen Orten in Rheinland-Pfalz sind über die dortigen Aidshilfen und Gesundheitsämter zu erfragen.

**26.11.2004**

Im Haus der Jugend in Mainz gibt es ab 20 Uhr ein Programm „Bunt wie das Leben“ für Betroffene und Angehörige, veranstaltet vor allem vom Gesundheitsamt Mainz-Bingen, unter freier Mitwirkung von Künstlern.

**1.12.2004**

Das Requiem von Mozart wird voraussichtlich abends im Kurfürstlichen Schloss aufgeführt. Für den gleichen Tag ist von der AIDS-Hilfe unter anderem auch ein themenbezogener Film im „Cinestar“ geplant.

Infos: Tel. 06131/222275

**3.12.2004**

Es findet eine gemeinsame Benefizgala mit Musik und Vorführungen ab 19.00 Uhr im Kleinen Haus des Staatstheaters statt, zu der alle Interessierten eingeladen sind.

Karten gibt es z.B. bei der AIDS-Hilfe, Tel. 06131/222275

**4.12.2004**

Bei einer gemeinsamen Straßenaktion wird für Solidarität mit AIDS-Betroffenen geworben. Prominente verteilen rote Schleifen und stehen für Gespräche bereit.

Ansprechpartner in der LZG ist: Helmut Hafemann,  
Tel. 06131/2069-18, E-Mail: hhafemann@lzg-rlp.de

**Positive Zwischenbilanz der landesweiten Demenzkampagne am  
Welt-Alzheimerstag in Mainz  
Motive zur Demenzaufklärung gewannen internationalen Medienpreis**

Stellen Sie sich folgende Situation vor: Ein Mensch steht vor einem Auto und ihm fällt der Name dieses Gegenstandes nicht mehr ein. Er versucht sich zu erinnern, aber da ist keine Erinnerung mehr vorhanden. Doch zu seiner Information klebt an diesem „Ding“ ein großes gelbes „Post-It“ mit der Aufschrift „Auto“. Diese und ähnliche Motive wurden als überdimensionale Post-it-Plakate im Rahmen der Demenzkampagne mit dem international renommierten Medienpreis „Clio Award“ ausgezeichnet. Schöpferin ist die Werbeagentur Ogilvy & Mather, die als Kooperationspartnerin der Kampagne mit dieser kreativen Idee zur Aufklärung über die Alzheimer-Erkrankung beigetragen hat.

Sozialstaatssekretär Dr. Richard Auernheimer nahm den Medienpreis am heutigen Welt-Alzheimerstag in Mainz stellvertretend für alle Partner der Demenzkampagne entgegen.

Die Kooperationspartner, die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz, die Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz, die AOK Rheinland-Pfalz, der Deutsche Hausärzterverband Rheinland-Pfalz, der Apo-

thekerverband Rheinland-Pfalz, die pharmazeutischen Unternehmen Eisai GmbH und Pfizer GmbH sowie die Werbeagentur Ogilvy & Mather, nahmen dies zum Anlass, eine positive Zwischenbilanz der landesweiten Demenzkampagne im Rahmen der Initiative ‚Menschen pflegen‘ von Sozialministerin Malu Dreyer zu ziehen.

Aufgrund der positiven Resonanz soll die Demenzkampagne im nächsten Jahr fortgesetzt werden und nicht wie geplant im Dezember 2004 enden. „Die im März 2004 gestartete Demenzkampagne fand landesweit eine außerordentliche, positive Resonanz. Alle rheinland-pfälzischen Landkreise und kreisfreien Städte haben sich an dieser Aufklärungskampagne mit großem Engagement beteiligt“, unterstrich der Staatssekretär. Inzwischen hätten über 20 regionale Aktionstage in allen Teilen des Landes stattgefunden und insbesondere mit Unterstützung der regionalen Partner vor Ort viele Menschen erreicht.

„Der Erfolg der Öffentlichkeitskampagne zeigt, dass die Betreuung und Versorgung

von Menschen mit Demenzerkrankungen für viele Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die Fachöffentlichkeit ein wichtiges Thema ist“, so Auernheimer. Die Demenzkampagne leiste mit ihren Veranstaltungen Unterstützung und Hilfestellung für Betroffene und Angehörige. Ziel sei es auch, durch Information in der Öffentlichkeit Tabus zu psychischen Erkrankungen im Alter abzubauen. Aus diesem Grund sei für diese Präsentation der Welt-Alzheimerstag ausgewählt worden, der seit 1994 auf die Belange von Alzheimer-Patientinnen und –Patienten aufmerksam macht. Auernheimer hob die aktive Kooperation der Partner hervor, die „mit ihrer fachlichen und finanziellen Unterstützung diese Kampagne ganz wesentlich mitgetragen haben“. „Wir müssen derzeit in Rheinland-Pfalz davon ausgehen, dass etwa 50.000 bis 60.000 Menschen an einer mittleren bis schweren Demenz erkrankt sind und jährlich weitere 11.000 hinzukommen. 60 Prozent dieser Patienten werden zuhause von Angehörigen versorgt und betreut“, hob Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt, Vorsitzender der LZG, hervor. Dies sei eine Größenordnung, die das außerordentliche Interesse an der Kampagne bestätige.

Wichtiger Bestandteil der Kampagne sei auch, die Hilfsangebote für Menschen mit Demenzerkrankungen und für deren Angehörige, wie auch spezielle Konzepte und Qualifizierungen in der Pflege weiterzuentwickeln. Beratungs- und Hilfsangebote sollten vernetzt und in Zusammenarbeit der Praktiker im Gesundheitswesen und in der Pflege weiterentwickelt werden.

Die regionalen Aktionstage der Kampagne böten hierbei einen idealen Rahmen. Zur Unterstützung der Akteure vor Ort seien mehr als 200 Koffer, gefüllt mit umfassenden Informationen zur Demenzerkrankung, verschickt worden. Der „Demenz-Koffer“ ist zugleich das Logo der Kampagne und symbolisiert die innere Reise eines dementiell erkrankten Menschen in eine unbekannte Welt.

Anschließend folgte im Kino „Cine Mayence“ die Filmgala, zu der alle Partner und Förderer der Kampagne eingeladen waren. Gezeigt wurde der Film „Mein Vater“. In diesem intensiven, fast kammerstückartigen Film spielt der Schauspieler Götz George einen an Demenz erkrankten Vater, der von seinem Sohn aufgenommen wird. Der Sohn ist mit dieser Situation völlig überfordert, so dass u.a. seine Ehe unter dieser extremen Belastung zerbricht.

Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann  
 Telefon: 06131 / 20 69 20, Telefax: 06131 / 20 69 69, e-mail: [igermann@lzg-rlp.de](mailto:igermann@lzg-rlp.de)

## Termine der Demenzkampagne Rheinland-Pfalz in den Regionen:

Stand: 21. September 2004

Ort	Termin	Veranstaltung
Mainz	24.-28. März	Rheinland-Pfalz-Ausstellung
Worms	22. April	Regionale Pflegekonferenz DRK-Berufsbildungswerk
Bernkastel-Wittlich	03. Mai	Regionale Pflegekonferenz Krankenhaus
Gerolstein / Daun	08. Mai	Selbsthilfe- und Gesundheitstag
Nierstein	14.-16. Mai	Rheinland-Pfalz-Tag
Ludwigshafen	24. Mai	Regionale Pflegekonferenz Rathaus
Diez	01. Juni	Marktplatz 10 – 12 Uhr
Katzenelenbogen	01. Juni	Hauptplatz 14 – 16 Uhr
Hahnstätten	01. Juni	Breiten Platz 17 – 19 Uhr
Neuwied	07. Juni	Regionale Pflegekonferenz Schloss Engers 9-17 Uhr

Mayen	08. Juni	St. Elisabeth Krankenhaus
Neuwied	16. Juni	Landratsamt 14 Uhr Pressegespräch
Neustadt	19. - 20. Juni	Gesundheitstage 2004 10 – 17 Uhr; Vortrag 20. Juni 04 - 15 – 16 Uhr
Bitburg	25. Juni	Aktionstag 12 – 15 Uhr
Prüm	25. Juni	Vortrag 18 Uhr
Ingelheim	03. Juli	Rathausplatz 10 – 14 Uhr Referat 12.30 Uhr
Ingelheim	14. Juli	Altenzentrum „Im Sohl“ 16 Uhr
Koblenz	15. Juli	Begegnungsstätte DRK 10 Uhr
Worms	17. Juli	Obermarkt 10 – 16 Uhr
Koblenz	01. September	Pflegende Angehörige Pflegekurs der AOK Begegnungsstätte DRK 14.30 Uhr
Neuwied	01. September	Informationsveranstaltung 18 – 20 Uhr Friedrich-Spee-Haus
Idar-Oberstein	04. September	Selbsthilfemesse 11 – 16 Uhr
Wissen	15. September	Fachgespräch des Netzwerk Demenz Kath. Pfarrheim, 19 Uhr
Cochem	17. September	Aktionstag 11 – 14.30 Uhr; Vortrag 15 Uhr Raum und Betreuung für Angehörige wird angeboten
Bad Kreuznach	18. September	Aktionstag
Mainz	21. September	Maison de France – Welt-Alzheimerstag – und Cinemayence 18 Uhr
Schönberg-Kübelberg	23. September	Informationsveranstaltung 14.30 – 17.00 Uhr Gemeindehaus Rathausstr. 5
Kaiserlautern	26. September	Edith-Stein-Haus 18 Uhr
Daun	01. Oktober	Schulung Ehrenamtliche 10-16 Uhr (Ort folgt)
Westerburg	04. Oktober	Stadthalle 15 –19 Uhr
Koblenz	06. Oktober	Ausstellungseröffnung
Ingelheim	07. Oktober	Aktionstag
Hungenroth	10. Oktober	Sicherheits- und Gesundheitstag RLP
Bad Kreuznach	12. Oktober	Infoveranstaltung
Trier	16. – 17. Oktober	Bundesgartenschau
Kaiserslautern	30. Oktober	Alzheimer Gesellschaft Rheinlandpfalz 9-13 Uhr
Koblenz	13. November	Tagung des Sportbundes Rheinland- Pfalz, Haus des Sports, 19.00 Uhr
Alzey	17. November	Workshop Psychiatriekoordination
Worms	22. November	Aktionstag
Pirmasens	24. November	Infoveranstaltung
Thaleischweiler-Fröschen	08. Dezember	Infoveranstaltung

## Multiplikatorenschulungen

Kaiserslautern	15. November 2004
Trier	23. November 2004
Koblenz	06. Dezember 2004

Genauer Ort und Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann**  
**Telefon: 06131 / 20 69 20, Telefax: 06131 / 20 69 69, e-mail: [igermann@lzg-rlp.de](mailto:igermann@lzg-rlp.de)**

### **Jugendministerin Ahnen eröffnet Veranstaltung zum Weltkindertag 2004 Mit einem großen Fest warben Veranstalter für Kindergesundheit**

Wer weiß schon, was Kinder alles können, wenn man sie nur lässt? Kinder sind kreativ und sportlich, sie sind Erfinder und Entdecker, sie knüpfen viele Netze und üben sich im sozialen Miteinander. Sie brauchen Raum und Anerkennung, um sich gesund entwickeln zu können. Mit einem großen **Bewegungsfest für Kinder** auf dem Vorplatz des Mainzer Rathauses, einer **Fachveranstaltung zur Kindergesundheit** im Ratssaal, die vor allem die Bedeutung von starken Bündnissen für Kinder in den Blickpunkt rückt, und mit einem **öffentlichen "Info-Markt"**, auf dem sich viele Netzwerke und Initiativen zur Kindergesundheit präsentierten, stand die heutige Regionalveranstaltung zum Weltkindertag 2004 in Mainz ganz im Zeichen des Themenkreises "Gesundheit, Ernährung und Bewegung für Kinder". Der Weltkindertag ist den zwei Milliarden Kindern aller Kontinente gewidmet und feiert am 20. September 2004 seinen 50. Geburtstag. Er wirbt weltweit dafür, die Rechte von Kindern zu schützen, ihre sozialen Chancen zu verbessern, ihre körperliche und seelische Entwicklung zu unterstützen und ihre gesunderhaltenden Kräfte zu fördern. Unter dem Motto „Kinder stärken in Netzwerken“ haben die Landesregierung, die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG), das Adipositas Netzwerk Rheinland-Pfalz, die Rheinland-Pfälzischen Turnverbände, die Stadt Mainz und das Gesundheitsamt Landkreis Mainz-Bingen zu einem großen Fest mit informativem Rahmenprogramm eingeladen.

Gesundheits- und Familienministerin Malu Dreyer und Doris Ahnen, Ministerin für Bildung, Frauen und Jugend, übernahmen die Schirmherrschaft des Mainzer Weltkindertages.

„Wir freuen uns über die große Beteiligung von über 800 Kindern an diesem Fest, denn sie, die Kinder, sind heute die Hauptakteurinnen und Hauptakteure“, betonte Ministerin Ahnen bei der Eröffnung des Mainzer Weltkindertages und lobte die spannenden Angebote des Bewegungs- und Spielfestes, das federführend vom Rhein Hessischen Turnbund organisiert wurde. Bei vielen Mitmachaktionen konnten die jungen Besucher am Vormittag von 9.30 bis 12.30 Uhr ihre Geschicklichkeit, Fitness und ihr Wissen testen, sich aber auch mit gesunden kleinen Mahlzeiten und Erfrischungen fit halten. Das Fest solle deutlich machen, wie wichtig es für Kinder sei, sich zu bewegen, aber auch wie entscheidend es sei, Kindern Bewegungsfreiheit einzuräumen – ob nun zuhause, in der Kindertagesstätte oder in der Schule, unterstrich Doris Ahnen. „Die Botschaft ‚Bewegung macht Spaß und ist gesund‘ wollen wir heute allen Besuchern, ob groß oder klein, erfolgreich vermitteln“, so Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt, Vorsitzender der LZG. Fast jedes 5. Kind sei übergewichtig und bewege sich zu wenig, da sei es notwendig, frühzeitig die Freude an der Bewegung zu vermitteln, wobei neben den Eltern insbesondere den Fachkräften in Kindertagesstätten, Schulen oder der offenen Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige Rolle zukäme, so Gerhardt.

Alle Fachkräfte, die etwas für Kindergesundheit tun wollen, waren zur begleitenden Fachveranstaltung eingeladen. Michael Ebling, Sozialdezernent der Stadt Mainz, begrüßte die Teilnehmenden im Ratssaal. Er warb für das Motto des Mainzer Weltkindertages „Kinder stärken in Netzwerken“ und verwies auf erfolgreiche Mainzer Netzwerke „Kind und Sprache“ sowie „Bündnis für Kinderrechte“. Dieser wichtige Ansatz führe Ärzte und helfende Berufe, Erzieherinnen, Lehrerinnen, aber auch Eltern, Selbsthilfegruppen und Kinderlobbies zusammen, unterstrich Dr. Gerald Gaß als Vertreter des Gesundheitsministeriums auf der Veranstaltung. „Wir brauchen starke Bündnisse für gesundheitsstarke Kinder“ führte Ministerin Ahnen in ihrem Leitreferat vor den interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus. Die Landesregierung unterstütze den fachlichen Austausch von Ansätzen und Erfahrungen zur Gesundheitsförderung von Kindern, verbunden mit Schritten zur weiteren Vernetzung von Organisationen und Initiativen in Rheinland-Pfalz, damit Kindergesundheit nachhaltig wirksam und möglichst präventiv gefördert werden kann. „Es liegt in unserem eigenen Interesse und im Interesse der Zukunft unserer Kinder, Entscheidungen für aber vor allem auch mit Kindern zu fördern“, so Ahnen und verwies auf das Aktionsprogramm der Landesregierung „Kinderfreundliches Rheinland-Pfalz“. Für mehr „Netzwerke für Kindergesundheit“ warb auch Prof. Dr. Peter Paulus von der Universität Lüneburg auf der Fachveranstaltung. Anhand von Beispielen aus Schule und Kindergarten stellte er Erfahrungen aus der Netzwerkarbeit vor und analysierte den zukünftigen Bedarf. „Die Idee der Gesundheitsfördernden Schule begeistert, nicht nur die Lehrkräfte, sondern auch Schülerinnen und Schüler, das nicht-unterrichtende Personal und die Eltern“, so Dr. Paulus.

Viele Impulse und Anregungen aus der Praxis gaben auch die fünf Workshops am Nachmittag. Themen waren u.a. Ernährung, Soziales Miteinander oder Bewegung.

Auf dem Info-Markt präsentierten 25 Netzwerkorganisationen und –initiativen ihre Arbeit rund um das Thema Kindergesundheit. Ob „Bündnis für gesunde Kinder“ der rheinland-pfälzischen Turnerverbände, „Netzwerk Schulen für Gesundheit 21“ oder das „Adipositas-Netzwerk Rheinland-Pfalz“, alle Partner warben für eine ressortübergreifende Kooperation und Vernetzung unterschiedlicher Bereiche. So ist bei übergewichtigen Kindern beispielsweise eine Vernetzung der schulärztlichen Dienste, Kinderärzte, Ernährungsberater, Sportvereine oder Krankenkassen sinnvoll, aber auch Settings wie Familie, Kindergärten, Schulen oder Kinder- und Jugendarbeit sollten bei einer nachhaltigen Gesundheitsförderung bei Kindern mit einbezogen werden. Hierbei nehmen regionale Projekte und Netzwerke zur Kindergesundheit eine wichtige Rolle vor Ort ein, hob Hans-Christoph Schulz, Beigeordneter des Landkreises Mainz-Bingen, hervor und stellte gelungene Projekte des Landkreises vor.

Als zentrale Leit- und Informationsstelle stellten die Veranstalter pünktlich zum Weltkindertag die neue Internetplattform mit Informationen zu Netzwerken und Organisationen der Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen vor. Weiterhin soll hier ein interaktives Forum für alle Partner aus dem Bereich der Kindergesundheit entstehen. „Dadurch wird nicht nur ein landesweiter Überblick über alle Aktivitäten möglich, sondern auch ein direkter Austausch der Akteure gefördert“, so Dr. Johannes Oepen, Vorsitzender des Adipositas-Netzwerks. Die neue Plattform wird auf der Homepage des „Adipositas-Netzwerk Rheinland-Pfalz“ eingerichtet. ([www.adipositas-rlp.de](http://www.adipositas-rlp.de))

**Ansprechpartner in der LZG ist: Helmut Hafemann**  
**Tel. 06131/2069-18, E-Mail: [hhafemann@lzg-rlp.de](mailto:hhafemann@lzg-rlp.de)**

## **Schlaganfall – Wissen nimmt Angst**

### **Infoveranstaltung: Richtiges Verhalten und richtiges Vorbeugen sind wichtig!**

Über richtiges Verhalten und richtiges Vorbeugen rund um das Thema Schlaganfall zu informieren, war Ziel der Veranstaltung „Schlaganfall – Wissen nimmt Angst“ am 3. September auf dem Rebstockplatz in der Mainzer Innenstadt, zu der das Gesundheitsministerium, Boehringer Ingelheim, die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG), die Neurologische Klinik der Universität Mainz, die Allgemeine Zeitung und der SWR gemeinsam die Mainzer Bürgerinnen und Bürger einluden. Denn: Ein Schlaganfall ist gar nicht so selten. 200.000 Menschen pro Jahr erleiden in Deutschland einen Schlaganfall. Etwa ein Drittel aller Betroffenen sterben, ein Drittel behalten mehr oder weniger schwere Behinderungen, ein Drittel überleben ihn ohne nennenswerte Folgen. Damit ist Schlaganfall die dritthäufigste Todesursache nach Herzerkrankungen und Krebs. Zwar nimmt das Schlaganfallrisiko mit zunehmendem Alter zu, doch auch immer jüngere Menschen sind betroffen. Der Vorbeugung kommt eine immer bedeutendere Rolle zu. Mit einem gelungenen Mix aus Information, Unterhaltung und Musik konnte dieses ernste Thema viele Menschen erreichen. Viele Interessierte und Betroffene besuchten bei strahlendem Sonnenschein diese öffentliche Informationsveranstaltung ganz gezielt, um sich über Risikofaktoren, Vorbeugung aber auch Selbsthilfegruppen zu informieren. Zur landesweiten Information zeichnete der SWR auf der Bühne eine halbstündige Sendung zum Thema Schlaganfall für das Magazin „Rat & Tat Gesundheit“ auf (Sendetermin war der 8. September um 18.50 Uhr). „Die bisherige Aufklärungsarbeit zum Thema Schlaganfall ist angekommen“, ist sich Dr. Heribert Johann, Vorsitzender des Gesellschafterausschusses, Boehringer Ingelheim, sicher. Vor einem Jahr initiierte Boehringer die Kampagne „Schlaganfall – Ein Notfall“ gemeinsam mit der Landesregierung und der Neurologischen Klinik der Universität Mainz, um der breiten Öffentlichkeit neue Möglichkeiten in der Vorbeugung, in der Erkennung und der Therapie vorzustellen. „Denn Schlaganfall ist längst kein unabwendbares Schicksal mehr, dank des

medizinischen Fortschritts kann wirksam vorgebeugt oder die drohende Behinderung abgewendet werden“, betonte Dr. Johann. In Rheinland-Pfalz erlitten jährlich rund 12.000 Menschen einen Schlaganfall, erklärte Bernard Schumann als Vertreter des Gesundheitsministeriums auf der Bühne dem Publikum. Eine flächendeckende Akutversorgung von Schlaganfallpatientinnen und -patienten auf hohem Niveau ist eines der besonderen Anliegen der rheinland-pfälzischen Gesundheitspolitik: Bisher seien sechs überregional und drei regional wirkende „Schlaganfalleinheiten“, sogenannte „Stroke-Units“ in rheinland-pfälzischen Krankenhäusern eingerichtet worden, unterstrich Schumann, weitere werden in Kürze folgen. Hauptaufgabe dieser Spezialeinheiten ist es, mit umfassender Diagnostik und hochqualifizierter Therapie bleibende Schäden für den Patienten zu verhindern oder abzumildern.

„Was ist ein Schlaganfall? Wie kann es dazu kommen? Gibt es Alarmzeichen? Welche Risikofaktoren gibt es? Und wie wichtig ist eine schnelle Versorgung?“ Diese wichtigen Fragen beantworteten dem Publikum die Experten auf der Bühne. „Gerade das relativ kleine „Zeitfenster“ ist von großer Bedeutung, um noch alle medizinischen Möglichkeiten ausnutzen zu können und um schwere Schädigungen zu verhindern“, erklärte Prof. Dr. Marianne Dieterich von der Neurologischen Klinik der Universität Mainz. Nur knapp 30 Prozent der Schlaganfall-Patienten kämen bisher innerhalb der drei ersten entscheidenden Stunden in Behandlung, betonte Dieterich. Deshalb sei es wichtig, dass Ärztinnen und Ärzte, aber auch Betroffene und Patienten schnell handeln. Im Ernstfall ist die Notrufnummer 19222 zu verständigen, um direkt in einer der Schlaganfalleinheiten in Mainz, Koblenz, Ludwigshafen, Kaiserslautern, Trier, Idar-Oberstein, Worms, Neustadt und Bad Neuenahr versorgt zu werden.

Ein Schlaganfall kann jeden treffen. Für die meisten Betroffenen, aber auch für die Angehörigen stellt er einen tiefen Einschnitt im Leben dar: Die Lebensqualität wird drastisch eingeschränkt, viele Alltagsaktivitäten müssen noch einmal ganz von vorne erlernt werden.

Im Bereich der Vorbeugung komme gerade den Hausärzten eine bedeutende Rolle zu, erklärte Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt, Hausarzt und Vorsitzender der LZG. Es gibt bestimmte Faktoren, wie Übergewicht, Rauchen, Stress, Bewegungsmangel, Zuckerkrankheit und Herzerkrankungen, die das Risiko für einen Schlaganfall erheblich erhöhen. Hauptrisikofaktor für einen Schlaganfall ist jedoch Bluthochdruck. „Der Hausarzt kennt seine Patienten im Idealfall schon viele Jahre und hat die besten Chancen potentielle Schlaganfallkandidaten zu erkennen“, so Dr. Gerhardt.

Wer beruflich stark „unter Strom steht“, dem empfahl Talkgast und Unternehmer Christian Gutland regelmäßige körperliche Bewegung als gutes Beispiel, um Gesundheitsrisiken zu verringern. Fernsehkoch Michael Beck hielt an, seine „Essgewohnheiten zu überprüfen und auf zu viel Wurst und Fertiggerichte möglichst zu verzichten“. Wobei ein Glas Wein zu den Mahlzeiten nicht schade, unterstrich Talkgast Klaus Keller, ausgezeichnet als „Winzer des Jahrzehnts“.

Doch neben der Prävention kommt auch der Nachsorge von Schlaganfall-Patienten ein großer Stellenwert zu. „Sich nur nicht unterkriegen lassen“ könnte das Motto Friedrich Müllers sein, der als Betroffener gezwungen war sein Leben radikal umzukrempeln. Er baute eine der ersten Selbsthilfegruppen für Schlaganfall-Patienten auf und machte Mut, „sein Leben in die eigenen Hände zu nehmen und aktiv zu gestalten.“

#### **Termine der beiden nächsten Aktionen im Landkreis Birkenfeld:**

29. Oktober 2004  
im Globus-Markt Idar-Oberstein,  
10.00 bis 18.00 Uhr

10. Dezember 2004  
im Edeka-Markt Birkenfeld,  
10.00 bis 18.00 Uhr

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann**  
**Telefon: 06131/ 2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de**

### **Fachtagung „Interkulturelle Kompetenz in der Pflege“ hob große Bedeutung hervor: Pflegesystem muss sich stärker auf Migranten einstellen**

„Sie kamen und sie brauchen Pflege“ unter diesem Motto stand eine Pflegefachtagung, die in Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit (MASFG) und der Landesbeauftragten für Ausländerfragen (LBA) von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung (LZG) durchgeführt wurde. Die Einladung zu der Veranstaltung, die am 16. September im Erbacher Hof in Mainz stattfand, richtete sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungs- und Koordinierungsstellen, der ambulanten und stationären Altenpflegeeinrichtungen und der Migrationsdienste.

„Beim Thema ‚Kultursensible Pflege‘ sind alle Einrichtungen und Dienste der Pflege gefragt“, unterstrich Sozialministerin Malu Dreyer auf der Fachtagung in ihrem Grußwort.

Neben den traditionellen Institutionen und Selbsthilfeorganisationen von Migrantinnen und Migranten müssten sich auch die Einrichtungen des Pflegesystems auf eine wachsende Zahl pflegebedürftiger Menschen ausländischer Herkunft einstellen. Nach Angaben der Ministerin leben derzeit in Rheinland-Pfalz rund 25.000 ausländische Bürgerinnen und Bürger, die 60 Jahre und älter sind. Für sie seien Pflegeangebote notwendig, die ihre spezielle Biographie und den besonderen jeweiligen Kulturkreis, dem sie entstammen, berücksichtigen.

„Die so genannte kultursensible Pflege und Betreuung nimmt Rücksicht auf die besondere Biografie und Herkunft des einzelnen pflegebedürftigen Menschen, seine Gewohnheiten und Vorlieben, weil diese Rücksicht entscheidend für eine gute Pflege und Betreuung sein kann“, so die Ministerin.

Die Zahl der pflegebedürftigen Migrantinnen und Migranten sei längst keine zu vernachlässigende Größe mehr, und sie werde in den kommenden Jahren noch weiter wachsen. Hinzu komme, dass viele ältere Migrantinnen und Migranten aufgrund ungünstiger Lebens- und Arbeitsbedingungen häufiger gesundheitliche Probleme hätten als deutsche Seniorinnen und Senioren. Gleichzeitig hätten sich auch in den Migrantenfamilien die früher sehr ausgeprägten familiären Strukturen verändert, so dass die Pflege oft nicht mehr von Angehörigen übernommen werde. Das Pflegesystem der Gegenwart und der Zukunft müsse sich demnach auf eine wachsende Zahl pflegebedürftiger Migrantinnen und Migranten einstellen. Im Rahmen ihrer Initiative ‚Menschen pflegen‘ werde sie diesen Prozess vorantreiben, kündigte die Ministerin an. Die gemeinsame Fachtagung trug dazu bei, bewährte und neue praxisorientierte Konzepte zur Pflege

und Betreuung von Menschen ausländischer Herkunft kennen zu lernen und zu diskutieren. Die teilnehmenden Fachkräfte signalisierten durchweg großes Interesse an dieser Thematik, so dass die LZG plant, das Thema der „Kultursensiblen Pflege“ im Jahr 2005 durch regionale Folgeveranstaltungen zu vertiefen. Die Schwerpunkte werden zielgruppengenau und konkret Fragen zur Teamentwicklung und Qualifizierung berücksichtigen.

Darüber hinaus kündigte die Ministerin an, gemeinsam mit Pflegediensten und –einrichtungen, Pflegekassen, Berufsverbänden, Beratungs- und Koordinierungsstellen und Kommunen im Landespflegeausschuss zu erörtern, wie die interkulturelle Kompetenz in der Pflege gefördert werden könne. Auch bei den regionalen Pflegekonferenzen soll das Thema behandelt werden.

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann**  
**Telefon: 06131/ 2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de**

### **Landesgartenschau in Trier LZG mit „Natur heilt“ am 16. und 17. Oktober dabei**

Zwei Tage lang steht das Zelt der Landesregierung (4. bis 17. Oktober) auf dem Gelände der Landesgartenschau ganz im Zeichen der Natur und ihrer Heilkräfte. Gemeinsam mit dem Landesapothekerverband wird die LZG am 16. und 17. Oktober ein buntes Programm anbieten, das ein Spektrum der bekanntesten Heilkräuter zeigt und Einblicke in die Therapieformen der Akupunktur und der physikalischen Therapie gewährt.

Ob als Tee, als getrocknete oder frische Pflanze: Auf den unterschiedlichen Ebenen der Wahrnehmung können Heilkräuter an diesem Wochenende geschmeckt, erschnuppert und befühlt werden. Zum Einsatz und zur Heilwirkung der verschiedenen Kräuter stehen Apothekerinnen und Apotheker den Besucherinnen und Besuchern beratend zur Seite.

Ein Akupunkteur zeigt Interessierten, wie die Nadeln der chinesischen Heilkunst wirken und (schmerzlos) gesetzt werden. Auch die Wohltat einer entspannenden Kurzmassage - zu bestimmten Zeiten von einem Physiotherapeuten angeboten - kann getestet werden. Für die Kinder stehen verschiedene Aktionen auf dem Programm: Beispielsweise liegen Malbögen mit einfachen Motiven bekannter Heilpflanzen bereit, und zur Erinnerung an diesen „heilkundigen“ Ausflug können die jungen Besucher kleine Tontöpfchen mit Kräutern besamen bepflanzen und mit nach Hause nehmen.

Zusätzlich wird die LZG-Ausstellung „Natur heilt“ über die vielfältigen Methoden der naturnahen Heilkunst informieren. Themen sind unter anderem Kneipp-Therapie, Reflexzonen-Therapie, Phyto-Therapie oder Biologische Tumorthherapie. Zu den einzelnen Therapieformen gibt es auch Infomaterial.

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann**  
**Telefon: 06131/ 2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de**

**„Gut drauf ohne drauf zu sein“  
Preisträger des Wettbewerbs „Songs und Videofilme  
zur Suchtprävention“ bekannt gegeben.**

Kreativität und Engagement weckte der Wettbewerb „Songs und Videofilme zur Suchtvorbeugung“, den die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) in diesem Jahr in Kooperation mit den regionalen Arbeitskreisen Suchtprävention, der Musiker Initiative Music live e.V. und der Landeszentrale für private Rundfunkveranstalter durchführte. Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit förderte den Wettbewerb. Die Schirmherrschaft übernahm Fachministerin Malu Dreyer. Rund 500 junge Menschen zwischen 14 und 20 Jahren haben sich daran beteiligt. Die Preisträgerinnen und Preisträger wurden im Juli bekannt gegeben.

Jugendgruppen aus Schulen, Jugendzentren und Jugendbands hatten viel Zeit investiert, um bei dem Wettbewerb mitwirken zu können: Sie verfassten Texte, schrieben

peppige Songs, entwickelten Ideen für einen fantasievollen Videofilm. Alle setzten sich mit einem suchtpreventiven Thema auseinander, zumeist mit Fragen von Alkoholmissbrauch, Essstörungen oder auch übermäßigem Computerspiel. Sie zeigten auf, was aus ihrer Sicht Jugendliche tun können, um „gut drauf zu sein ohne drauf zu sein“ – so der Titel eines der eingereichten Song-Beiträge.

Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG, zeigte sich vom Engagement der jungen Menschen und über die Qualität der eingereichten Beiträge sehr erfreut. Für die Jury war es keine leichte Aufgabe, die Preisträgerinnen und Preisträger zu ermitteln. Sie stehen nunmehr fest. Die Gewinnerinnen und Gewinner der ersten drei Preise erhalten einen Geldpreis zur Unterstützung der musikalischen bzw. medienpädagogischen Arbeit

**Die Preisträger und Preisträgerinnen des Wettbewerbs sind:**

Sparte A (play back: d.h. Die Jugendlichen entwickelten selbst einen Songtext, die Musik wurde per "play back" übernommen)

2. Preis	Hauptschule Mülheim-Kärlich, Klasse 8b für die vielfältigen Texte, in denen sie sich gut mit dem Thema auseinandergesetzt haben	Ansprechpartnerin: Lehrerin Barbara Pauls Tel.: 02630 / 49019
1. Preis	Teilnehmerinnen und Teilnehmer des RAP Workshops der Drogenhilfe Zweibrücken : für die eingereichten RAP Beiträge	Ansprechpartnerin: Karin Bieg, Drogenhilfe Zweibrücken Tel.: 06332 / 871578

**Sparte B („song and sound“: Hier entwickelten die Jugendlichen sowohl den Text als auch die Musik selbst)**

3. Preis	Stefan Bäumer, Band InToXicatE	Band aus Neuwied
2. Preis	Band: „In December“	Ansprechpartner: Timo Königs, Bad Hönningen
1. Preis	Band: „Idylle“ unter Alexander Cincuk	Ansprechpartner: Alexander Cincuk (Band Mitglied) und Natalie Pauls (Caritas Jugendmigrationsdienst Mayen, Tel. : 02651 / 498541)

## Sparte C (Videofilm)

3. Preis	wurde nicht vergeben, stattdessen zwei zweite Preise	
2. Preis	Klasse R7a der W. H. Cüppers Schule für Gehörlose und Schwerhörige in Trier für das Video: Computersucht	Ansprechpartnerin Lehrerin Frau Stuke Tel.: 0651 / 910350
2. Preis	Theater AG des Friedrich Schverd Gymnasiums in Speyer für das Video: Find your own way	Tel.: 06232 / 92500
1. Preis	Webmobil Haus der Jugend Konz für das Video: S. war einmal	Marco Krebber, Haus der Jugend, Konz, Tel.: 0651 / 945199

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sabine Gaidetzka**  
**Telefon: 06131/ 2069-24, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: sgaidetzka@lzg-rlp.de**

### Plötzlicher Säuglingstod: Broschüre klärt über Risikofaktoren auf

Die Sicherheit und Gesundheit ihrer Neugeborenen und Säuglinge zu schützen, ist für Eltern ein existenzielles Bedürfnis. Die Landesregierung bietet ihnen dabei aktive Unterstützung, beispielsweise durch Aufklärung und Informationen, wie sie die Risiken des plötzlichen Säuglingstodes verringern können. Mit einer neu aufgelegten und überarbeiteten Broschüre wird dargestellt, wie Eltern und Angehörige durch wenige einfache Maßnahmen, wie beispielsweise die Rückenlage beim Schlafen oder die Verwendung eines passenden Schlafsackes, zu einer gesunden Schlafumgebung für ihr Baby beitragen können. Die Broschüre wurde zusammen mit der Gemeinsamen Elterninitiative Plötzlicher Säuglingstod e.V. (GEPS) sowie der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) erarbeitet und wird den Elternbriefen an alle Eltern neugeborener Kinder beigelegt. Sie ist Teil einer umfassenden Aufklärungskampagne, die das Gesundheitsministerium im Jahr 2001 gestartet hat.

Mit 30 bis 40 Prozent ist der Plötzliche Säuglingstod die häufigste Todesursache bei Kindern im ersten Lebensjahr. Als „Plötzlichen Säuglingstod“ bezeichnet man den unerwarteten Tod eines scheinbar gesunden Säuglings.

Der Tod tritt ohne erkennbare Ursache während des Schlafens ein. Die Ursachen des Plötzlichen Säuglingstodes seien nicht restlos aufgeklärt, aber es gebe Maßnahmen, die das Risiko stark minimieren könnten, so Ministerin Malu Dreyer. Dazu gehörten die Rückenlage beim Schlafen sowie der Schutz vor Überwärmung und eine rauchfreie Umgebung.

Die Broschüre mit dem Titel „So schläft Ihr Baby am sichersten“ berücksichtigt neueste wissenschaftliche Erkenntnisse über die Risikofaktoren des Plötzlichen Säuglingstodes und informiert über vorbeugende Maßnahmen zur sicheren Schlafumgebung von Säuglingen. Sie wird neben der Versendung an die Eltern aller neugeborenen Kinder über niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Krankenhäuser, Gesundheits- und Jugendämter und andere Stellen verteilt. Ferner ist sie im Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz, Bauhofstraße 9, 55116 Mainz, Telefonnummer: 06131/162016 (Broschürentelefon) oder über das Internet unter [www.masfg.rlp.de](http://www.masfg.rlp.de) und bei der Geschäftsstelle der Gemeinsamen Elterninitiative Plötzlicher Säuglingstod, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e.V., Postgrabenstraße 35, 76756 Bellheim, kostenlos erhältlich.

# Notizen aus den Referaten

## Organspende schenkt Leben

### Ausstellungseröffnung im ICE-Bahnhof Montabaur am 06. Dezember 2004

Das Verteilen von Lebkuchenherzen mit anhängendem Organspendeausweis zum Nikolaustag hat mittlerweile schon Tradition. Auch in diesem Jahr werden am 6. Dezember die Mitglieder der Initiative Organspende Rheinland-Pfalz solche Lebkuchenherzen

auf den Bahnsteigen des ICE-Bahnhofs in Montabaur an die Reisenden verteilen. Außerdem wird an diesem Tag eine Ausstellung zum Thema Organspende im Bahnhof Montabaur eröffnet und Besucher und Reisende bis Ende Dezember informieren.

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann**

**Telefon: 06131 / 20 69 20, Telefax: 06131 / 20 69 69, e-mail: [igermann@lzg-rlp.de](mailto:igermann@lzg-rlp.de)**

## AIDS- und Hepatitis-Forum

Die LZG unterstützt auch in diesem Jahr das „8. Koblenzer AIDS und Hepatitis-Forum“ unter Schirmherrschaft der Gesundheitsministerin Malu Dreyer und des Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz. Es findet am 09.10.2004 von 9 – 15 Uhr im Städt. Klinikum Kemperhof in Koblenz statt, mit Vorträgen, Gesprächen, Film, Ausstellung und Infoständen.

Noch immer rufen HIV und Hepatitis tief sitzende Ängste, Verunsicherung und Vorbehalte hervor. Den Veranstaltern sind Information zur Therapie und zur Bewältigung der chronischen Erkrankung ebenso wichtige Themen wie Prävention und Bewegung.

Parallelen zwischen HIV und Hepatitiden in Übertragung, Virusdynamik und sich rasant

entwickelnden Therapieoptionen verbinden diese Infektionserkrankungen und fordern zur gemeinsamen Anstrengung und Therapie heraus.

Diese und angrenzende Fragen sind Gegenstand des diesjährigen infektiologischen Forums, das sich an Betroffene, Pflegende, Ärzte und Pädagogen, die in der Prävention tätig sind, gleichermaßen richtet. Neben vielen Referaten aus Wissenschaft und Forschung gibt es auch einen Filmbeitrag, eine Bilderausstellung, Entspannungsangebote und Informationsstände z.B. der AIDS-Hilfe Koblenz, der LZG, des bundesweiten Netzwerks von Angehörigen u.a.

**Ansprechpartner in der LZG ist: Helmut Hafemann**

**Tel. 06131/2069-18, E-Mail: [hhafemann@lzg-rlp.de](mailto:hhafemann@lzg-rlp.de)**

## Neues Projekt ELTERNSCHULE

### Auftaktveranstaltung zum Projekt am 8.12.2004

Die LZG führt im nächsten Jahr ein vom Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend gefördertes Projekt zur gesundheitsfördernden Elternarbeit in kommunalen und konfessionellen Kindergärten und Kindertagesstätten, modellhaft in Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen durch. Eltern, besonders in sozial benachteiligten Wohnbereich, werden in Elternabenden in gesundheitsrelevanten Fragen ihrer Kinder geschult und erhalten Informationen, was sie in der Familie tun können.

Erzieherinnen und Erzieher werden begleitend, unter anderem zum Umgang mit Medien, fortgebildet. In Einzelveranstaltungen werden verschiedene Themen z.B. zu Ernährung und Bewegung, seelischer Gesundheit und Sexualität von Kindern, Schulstart und Gewalt- und Suchtprävention alters- und entwicklungsbezogen behandelt. Die Allgemeine Zeitung wird das Projekt kontinuierlich unterstützen.

**Ansprechpartner in der LZG ist: Helmut Hafemann**

**Tel. 06131/2069-18, E-Mail: [hhafemann@lzg-rlp.de](mailto:hhafemann@lzg-rlp.de)**

## Projekt "Klasse2000" mit neuer Koordinatorin

Martina Jonas ist seit dem 15. September 2004 neue regionale Koordinatorin für das Projekt "Klasse2000" in Rheinland-Pfalz. Seit Januar 2001 ist sie jedoch schon als „Klasse2000“- Gesundheitsförderin dabei. Frau Jonas ist dienstags und mittwochs zwischen 9.00 bis 12.30 Uhr telefonisch zu er-

reichen, Telefon 02632/989664, Fax 02632/ 989665, per e-mail unter [reg-rheinland-pfalz@klasse2000.de](mailto:reg-rheinland-pfalz@klasse2000.de)  
Die neuen Schulungstermine für Gesundheitsförderer/innen beginnen ab Januar 2005 und werden im LZG-forum und auf der Homepage [www.lzg-rlp.de/Sonderprojekte](http://www.lzg-rlp.de/Sonderprojekte) bekannt gegeben.

# Kompetenz im Job

Aus der Reihe „ Wirksamer beraten lernen“

Fortsetzung der achteiligen Fortbildungsreihe für Lehrer/innen in Rheinland-Pfalz:

Die Lösung lauert überall oder Block – ade!

Entspannungstechniken für den schulischen Alltag

18. – 21.11.2004 Hessel n Kurs-Nr. 46.795

Zum einen geht es in diesem Seminar um die Fähigkeit, im Gespräch zwischen den Zeilen lesen, hören und fühlen zu können. Zum anderen geht es um die alte Kunst, als Berater mehrdeutige Botschaften zu geben, um bei den Zielgruppen veränderungswirksame Assoziationen und eigene, ständige Lösungssuchprozesse auszulösen. Des weiteren soll das Seminar assoziative Fähigkeiten anregen, um die eigenen Ressourcen an Wortspielen, Geschichten, Witzen, Sprüchen, Lebensweisheiten besser aktivieren und nutzen zu können.

Dazu wird es im Seminar auch Arbeitsblätter mit Materialien zu diesem Thema geben.

Leitung:

Gerd Meyer-Anaya, Dipl. Sozialpädagoge und Psychologischer Psychotherapeut

Teilnehmer:

Für LehrerInnen, die an der Reihe teilnehmen.

Teilnahmegebühr:

Kurs Euro 155,--

<p><b>Ansprechpartner in der LZG ist: Helmut Hafemann</b> Tel. 06131/2069-18, E-Mail: <a href="mailto:hhafemann@lzg-rlp.de">hhafemann@lzg-rlp.de</a></p>
--

**Gesunde Ernährung in der Grundschule oder „Die neue Ess-Klasse“  
04. November 2004 Fachtagung Bürgerhaus Mainz-Hechtsheim IFB-Nr.: 46.832**

Die neue Ess-Klasse meint kein neues Auto-Modell, kann aber mit Energie und Spaß Schülerinnen und Schüler voranbringen. Ernährung und Gesundheit sollen in der Schule und besonders in der Grundschule verstärkt zum Thema gemacht werden. Denn problematisches Ernährungsverhalten und Adipositas beeinträchtigen die Gesundheit von Kindern und können schwerwiegende Langzeitfolgen nach sich ziehen. Probleme im Ernährungsverhalten sind zumeist auch mit psychosozialen Beeinträchtigungen, z.B. sozialer Isolierung verknüpft.

Schulen nehmen einen wichtigen Platz in der Erziehung ein und haben eine familienunterstützende Funktion. So können Schulen neben der themenbezogenen Wissensvermittlung die Ernährungskompetenz von Kindern fördern und Essgewohnheiten mitprägen. Die Förderung der Ernährungskompetenz sollte im Setting Schule als fächerübergreifende Querschnittsaufgabe

verstanden und nachhaltig verankert werden. Sie kann mit Bewegungs- und Entspannungsangeboten verknüpft werden. Eine kreative Einbeziehung in Unterricht und schulisches Leben ist gefragt.

Übertragbare Ansätze sind in dem Modellprojekt „Koch- und Ess-Spaß in Grundschulen“ in Rheinland-Pfalz erprobt worden. Ausgehend von diesen Ergebnissen möchten wir allen Lehrerinnen und Lehrern das Thema Ernährung in dieser Fachtagung sowohl präsentieren als auch schmackhaft machen. Lassen Sie sich einladen zu einem fachlichen und praktischen Erfahrungsaustausch zu gelingenden Ansätzen rund um gesundes Essen und Trinken.

Leitung:

Helmut Hafemann, LZG

Monika Kislik, LZG

Teilnehmer:

Lehrkräfte an Grundschulen

<p><b>Ansprechpartner in der LZG ist: Helmut Hafemann Tel. 06131/2069-18, E-Mail: hhafemann@lzg-rlp.de</b></p>
--

**Fit wie ein Turnschuh  
Lehrerfortbildung zum Thema Umwelt & Gesundheit  
11.11.2004 IFB Boppard Kurs-Nr. 11.828/01**

Die Umwelt und damit auch die Schule im „Setting“ als gesundheitsfördernden Lebensraum zu begreifen und diesen so zu gestalten, dass er sich positiv auf die Gesundheit aller Akteure auswirkt, ist ein Schwerpunkt der Fortbildungstagung.

Es werden fachliche Impulse aus umweltpädagogischer Sicht im Blick auf Ernährungsprobleme und Bewegungsmangel bei Schülerinnen und Schülern gegeben und darüber hinaus praxisnahe Anregungen vermittelt, Projekte zur Förderung der Ernährungs- und Bewegungskompetenz zu entwickeln.

Im Mittelpunkt steht der Zusammenhang von Bewegung und Ernährung bei einer Gesundheitsförderung jüngerer Schulkinder. Adipositas wird dabei wesentlich als eine von verschiedenen Ausdrucksformen einer ungesunden Lebensweise betrachtet.

Auch andere Gesundheitsdefizite wie Bewegungsmangel, verschiedene Ernährungsstörungen stehen in Zusammenhang mit geringer Eigenregulation und dem Gesundheitsverhalten der Schüler in belastenden Lebensbereichen. Ziel ist die Integration von gesunder Ernährung, mehr Bewegung, Pausen und Entspannung im schulischen und außerschulischen Tagesverlauf.

Leitung:

Helmut Hafemann, LZG  
 Dr. Peter Sabel, IFB Boppard  
 Dagmar Surges,  
 Nachhaltigkeitsfachberaterin

Teilnehmer:

Für Lehrkräfte aller Schulen an jüngeren  
 Jahrgangsstufen ab Grundschule

Teilnahmegebühr:

Keine Teilnahmegebühren

**Ansprechpartner in der LZG ist: Helmut Hafemann**  
**Tel. 06131/2069-18, E-Mail: hhafemann@lzg-rlp.de**

### **Gesprächsführung und Verhandlungskompetenz**

Von allen, die im Arbeitsleben Verantwortung tragen, sind in der Regel Gespräche und Verhandlungen zu führen. Wer die Spielregeln und das Handwerkszeug professioneller „Verhandlungsführung“ beherrscht, kann die unterschiedlichen Formen und Arten von Gesprächen aktiv gestalten.

Wer erfolgreich verhandeln möchte, muss:

- eigene Ziele formulieren
- Gespräche gut vorbereiten
- klar kommunizieren
- sich auf Verhandlungspartnerinnen und Verhandlungspartner einstellen
- den Gesprächsablauf kontrollieren
- Fragetechniken beherrschen und nonverbale Botschaften verstehen

Dieses Fortbildungsangebot mit Gisela Abts richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und an die Partner und Mitgliederverbände der LZG.

Termin: 29./30. November 2004

Tagungsort:

Landgasthaus Arnoth, 54483 Kleinich

Referentin:

Gisela Abts, Erwachsenenbildnerin/ Organisationsmanagerin

Kosten:

130 €, inkl. Verpflegung und Übernachtung

Anmeldeschluss: 01. November 2004

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann**

**Telefon: 06131/ 2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de**

### **Konzepte zur Versorgung dementiell erkrankter Menschen**

Im Zentrum einer Fortbildungsveranstaltung von Step on! (Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung Universität Mainz) und der LZG für Verantwortliche in der stationären und ambulanten Altenpflege stehen innovative und unkonventionelle Pflege- und Betreuungskonzepte für Menschen, die an einer dementiellen Erkrankung leiden.

In Rheinland-Pfalz sind etwa 60% aller Bewohnerinnen und Bewohner von Altenpflegeeinrichtungen und Betreutem Wohnen an Demenz erkrankt. Ihre Pflege erfordert mehr Aufmerksamkeit, Zeit und oft mehr Toleranz als die Pflege nicht dementiell erkrankter Bewohnerinnen und Bewohner.

Geeignete Konzepte zur Versorgung dieser Seniorinnen und Senioren sind notwendig, um einerseits den Pflegebedürftigen ein würdiges Altern zu ermöglichen, andererseits den Pflegenden Wege der Kommunikation und Betreuung aufzuzeigen.

Ähnliches gilt für den ambulanten Bereich. 80% der an Demenz erkrankten Menschen werden zuhause versorgt. Um ihnen die Möglichkeit zu geben, so lange wie möglich im vertrauten häuslichen Umfeld zu bleiben, benötigen sie selbst und ihre Angehörigen Unterstützung und professionelle Hilfe.

Im Rahmen der Fortbildung sollen innovative Versorgungskonzepte auch unkonventionelle Modelle beschrieben und Projekte aus den europäischen Nachbarländern vorgestellt und diskutiert werden.

Termin: 10./11. November 2004

Tagungsort: Stadthaus Mainz, Kaiserstr. 3-5, 55116 Mainz

Kosten: 80€

Anmeldeschluss: 18. Oktober 2004

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann**  
**Telefon: 06131/ 2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de**

### **Fortbildung Organspende und Transplantationsmedizin**

Für die Mitglieder der Initiative Organspende in Rheinland-Pfalz und Interessierte findet am 16. November 2004 in der Landesärztekammer eine Fortbildung zu den grundlegenden Aspekten der Organspende und Transplantationsmedizin statt.

- Transplantationsmedizin
- Erfahrungsberichte Transplantiertes

Termin:

16. November 2004, von 10.00 bis 16.00 Uhr

Folgende Themen sind vorgesehen:

- Gesetzliche Grundlagen der Organspende
- Definition und Ablauf der Hirntoddiagnostik
- Ablauf einer Organspende bis zur Transplantation

Tagungsort:

Landesärztekammer Rheinland-Pfalz,  
 Deutschhausplatz 3, 55116 Mainz

Referenten:

PD Dr. Mauer, Prof. Dr. Otto (angefragt)  
 Dr. Faltin, Dr. Schmid

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Ingeborg Germann**  
**Telefon: 06131/ 2069-22, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: igermann@lzg-rlp.de**

### **HAUT NAH – rund um den Körper Workshop zur Mädchenspezifischen Suchtprävention Schwerpunkt „Essstörungen“**

Neueste Studien belegen, dass weit über die Hälfte der Mädchen im Jugendalter mit ihrem Aussehen unzufrieden sind. Zwei Drittel der Mädchen kennen aus dem näheren Umfeld Diäten oder haben bereits selbst eine ausprobiert. Diäten und Hungerkuren gelten als die „klassischen Einstiegsdrogen“ in die verschiedenen Formen von Essstörungen. Essstörungen sind typische weibliche Suchtformen und eng mit der Rol-

le als Mädchen und Frau verknüpft. Sie können ein Versuch sein, gängigen Schönheitsidealen zu entsprechen, „verbotene“, als unweiblich geltende Gefühle wie z.B. Aggressionen zu unterdrücken, mit unangenehmen Situationen und (traumatischen) Erfahrungen oder mit Konflikten, die aus widersprechenden Rollenanforderungen resultieren, umgehen zu können.

Für viele Mädchen und Frauen wird ihr Körper zum Austragungsort von Problemen: Sie „fressen alles in sich hinein“ (Süßigkeiten, Stress, Ärger ...) oder sie brauchen das Hungern, um wenigstens einen Bereich zu haben, über den sie autonom bestimmen können.

Fehlt ein guter Bezug zum eigenen Körper, können daraus psychosomatische Erkrankungen und der Verlust des Selbstwertgefühls (mit allen Folgen der Aggressivität gegen sich selbst) entstehen. Das Seminar vermittelt Hintergrundinformationen und entwickelt präventive Ansätze für die Praxis.

Workshop:  
14./15. Oktober 2004

Ort:  
Haus Maria Rosenberg, Waldfishbach

Teilnehmerinnen:  
Fachkräfte der schulischen und außerschulischen Suchtvorbeugung

Teilnahmegebühr:  
25 €

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sabine Gaidetzka**  
**Telefon: 06131/ 2069-24, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: sgaidetzka@lzg-rlp.de**

### **Auf der Suche nach ...“ Seminar zur Suchtvorbeugung für Lehrkräfte**

Auf der Suche nach ist der Titel eines Schülermultiplikatorenseminars, das sich an Meinungsführerinnen und -führer der Jahrgangsstufe 8 und 9 richtet. Vom 27. – 29. September 2004 veranstaltete die LZG ein Seminar, das in die Konzeption der Multiplikatoren-schulung von Schülerinnen und Schülern einführte. Ferner lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vielfältige Übungen und Spiele zur praktischen Umsetzung kennen. Vom **11. – 12. November 2004** findet nun das „**Vertiefende Methodenseminar**“ statt. Das Seminar stärkt die Sicherheit im Aufbau, in der Anleitung und Auswertung kreativer und erfahrungsbezogener Übungen zur Durchführung von Schülermultiplikatorenseminaren. Die Teilnehmer/innen lernen zudem ergänzende Spiel- und Übungsvarianten kennen.

Suchtmittelspezifische Informationen, Umsetzung von Elternabenden, Möglichkeiten für eine längerfristige Einbindung der Jugendlichen in die Suchtvorbeugung sind weitere mögliche Themen.

Vertiefendes Methodenseminar:  
11./12. November 2004

Ort:  
Haus Maria Rosenberg, Waldfishbach

Teilnehmer/-innen:  
Lehrkräfte und Fachkräfte der schulischen-Suchtvorbeugung

Teilnahmegebühr: 20 € / IFB.-Nr.: 46.811

Referentinnen: Eva Proissl, Suchttherapeutin und Präventionsfachkraft  
Sabine Gaidetzka, LZG

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sabine Gaidetzka**  
**Telefon: 06131/ 2069-24, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: sgaidetzka@lzg-rlp.de**

## **Motivierende Gesprächsführung Seminarreihe zur Frühintervention bei suchtgefährdeten Jugendlichen**

In der Jugendarbeit und der außerschulischen Suchtvorbeugung begegnen Fachkräfte immer wieder auch Jugendlichen mit riskantem Konsumverhalten und Suchtgefährdung. In dieser Situation stehen die Mitarbeiter/innen vor der Frage:

- Soll ich den/die Jugendliche ansprechen oder abwarten?
- Soll ich den Jungen/das Mädchen mit seinem/ihrer Verhalten konfrontieren?
- Oder soll ich ihn/sie lieber indirekt ansprechen? Wie mache ich das am besten?
- Wie kann ich sicherstellen, dass meine Intervention ankommt?
- Was wäre ein sinnvoller erster Schritt?

Das Konzept der „Motivierenden Gesprächsführung“ wurde speziell für solche Ausgangslagen entwickelt.

Es zielt insbesondere darauf, die Veränderungsbereitschaft bei jungen Menschen mit

problematischem Suchtmittelkonsum zu fördern.

Diese sehr erfolgreiche Methode wurde in den 80er Jahren von William Miller und Stephen Rollnick in den USA entwickelt und stößt auch in Deutschland auf ein zunehmend großes Interesse.

Einführungsseminar:  
24./25. November 2004

Ort: Haus Maria Rosenberg, Waldfischbach

Teilnehmer/-innen:  
Fachkräfte aus der Jugendarbeit  
Teilnahmegebühr: 25 €

Referentin: Eva Proissl, Suchttherapeutin  
und Präventionsfachkraft

**Ansprechpartnerin in der LZG ist: Sabine Gaidetzka**  
**Telefon: 06131/ 2069-24, Telefax: 06131/ 2069-69, e-mail: sgaidetzka@lzg-rlp.de**

## **Sexualpädagogische Fortbildung für Fachkräfte der offenen (kommunalen) und verbandlichen Jugendarbeit**

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Pro Familie und dem Landesjugendamt durchgeführt. Pro Familie bietet eine methodische Kombination von sexualpädagogischen Know How in der Arbeit mit Jugendlichen, der Selbstwahrnehmung eigener Erfahrungen, Einstellungen und Normen zu Sexualität und sexuellen Lebensstilen.

Fortbildung:  
24. November 2004, ca. 10 – 17 Uhr

Ort:  
genauer Veranstaltungsort wird noch festgelegt

Teilnahmegebühr: 20 € (inkl. Imbiss)

**Ansprechpartner in der LZG ist: Helmut Hafemann**  
**Tel. 06131/2069-18, E-Mail: hhafemann@lzg-rlp.de**

## Treffen der AIDS-Fachkräfte

Die AIDS-Fachkräfte aus AIDS-Hilfen und Gesundheitsämtern in Rheinland-Pfalz treffen sich am 10.11.2004 von 10 – 14 Uhr. Das Treffen wird vom AIDS-Referat der LZG und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit vorbereitet und findet im Ministerium statt. Neben Erfahrungsaustausch und Diskussion der nächsten Aufgaben geht es z. B. um öffentlich wirksame

Aufklärungs- und Anspracheformen und um die Bedeutung der STD-Beratung zu sexuell übertragbaren Krankheiten.

Treffen:

10. November 2004, 10 – 14 Uhr

Ort: Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit, Mainz

**Ansprechpartner in der LZG ist: Helmut Hafemann**  
**Tel. 06131/2069-18, E-Mail: hhafemann@lzg-rlp.de**

# Alle LZG - Termine

## auf einen Blick

Datum	Veranstaltung	Seite
ab 1. Oktober 2004	Termine der Demenzkampagne in Rheinland-Pfalz	5
9. Oktober 2004	Aids- und Hepatitis-Forum in Koblenz	14
14.-15. Oktober	Workshop zur Suchtprävention „Haut-nah...“	18
16.-17. Okt. 2004	Ausstellung der LZG bei der Landesgartenschau Trier	11
29. Oktober 2004	Aktion zum Thema Schlaganfall in Idar-Oberstein	9
4. November 2004	Fachtagung „Die neue Ess-Klasse“	1+16
10. November 2004	Treffen der Aids-Fachkräfte	21
10.-11. Nov. 2004	Konzepte zur Versorgung dementiell erkrankter Menschen	17
11. November 2004	Lehrerfortbildung „Fit wie ein Turnschuh“	16
11. – 12. Nov. 2004	Seminar zur Suchtprävention „Auf der Suche nach....“	19
15. November 2004	Multiplikatorenschulung Demenz-Kampagne	5
16. November 2004	Fortbildung Organspende und Transplantationsmedizin	18
18. – 21. Nov. 20004	Lehrerfortbildung „Wirksamer beraten lernen“	15
23. November 2004	Multiplikatorenschulung Demenz-Kampagne	5
24. November 2004	Sexualpäd. Fortbildung für Fachkräfte i. d. Jugendarbeit	20
24.-25. Nov. 2004	Seminarreihe „Motivierende Gesprächsführung“	20
26. November 2004	Veranstaltung zum Welt-Aids-Tag „Bunt wie das Leben“	3
29.-30. Nov. 2004	Fortbildung für Mitarbeiter des ÖGD	17
1. Dezember 2004	Requiem zum Welt-Aids-Tag im Kurfürstl. Schloß	3
1. Dezember 2004	Film zum Welt-Aids-Tag im Cinestar Mainz	3
3. Dezember 2004	Benefizgala zum Welt-Aids-Tag in Mainz	3
4. Dezember 2004	Straßenaktion zum Welt-Aids-Tag	3
6. Dezember 2004	Multiplikatorenschulung Demenz-Kampagne	5
6. Dezember 2004	Ausstellung zum Thema Organspende in Montabaur	14
8. Dezember 2004	Auftaktveranstaltung Projekt „Elternschule“	14
10. Dezember 2004	Aktion zum Thema Schlaganfall in Birkenfeld	9

# Neue Medien

## **Presseleitfaden**

Broschüre als Handlungsanleitung zur Pressearbeit für Fachkräfte in der Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung

Ab sofort in der LZG zu beziehen gegen ein Rückporto von 1,44 € in Briefmarken

# Gesundheitstelefon

## **Die Telefonansage-Themen Oktober bis Dezember 2004:**

- 01.-15.10.     Fit in den Herbst – Höchste Zeit für Ihr Immunsystem!**
- 16.-31.10.    Ein treuer Begleiter – die Hausstaubmilbe?!**
- 01.-15.11.    Kindergesundheit – Chancen für alle?!**
- 16.-30.11.    Welt-AIDS-Tag 2004**
- 01.-15.12.    Einfacher leben – so geht es auch!**
- 16.-31.12.    Nicht nur Kinder brauchen Märchen!**

Der telefonische Ansagedienst des Gesundheitstelefons ist ab sofort rund um die Uhr unter der Telefon-Nummer

**06131/2069 – 30**

zu erreichen

Sie finden die jeweils aktuellen Texte im Internet unter [www.lzg-rlp.de](http://www.lzg-rlp.de).

<b>Ansprechpartnerin für dieses Projekt in der LZG ist: Ingeborg Germann Telefon: 06131 / 20 69 20, Telefax: 06131 / 20 69 69, e-mail: <a href="mailto:igermann@lzg-rlp.de">igermann@lzg-rlp.de</a></b>
---

# Aus den Mitgliedsverbänden

## **Älter werden in Deutschland DRK-Inforeihe für türkische Senioren**

Das Rote Kreuz startet in Kooperation mit der Stadt Mainz und dem Seniorensolidaritätsverein e.V. ab Mitte Oktober die Informationsreihe „Älter werden in Deutschland“ für türkische Senioren. Ziel der sechsteiligen Veranstaltungsreihe ist, türkische Migranten ab 50 Jahren mit den Angeboten der Altenhilfe bekannt zu machen. Dazu gehört es, Senioreneinrichtungen gemeinsam am Wohnort aufzusuchen, eine individuelle Beratung durch Fachkräfte anzubieten. Vorstellungen und Wünsche der Teilnehmer zu erfragen. Alle Veranstaltungen werden konsequent zweisprachig durchgeführt.

„Gerade ältere türkische Mitbürger sind in ihrer Wohnumgebung kaum integriert, da es oft große sprachliche Defizite gibt. Die meisten planen in ihre Heimat wieder zurückzukehren.

Demzufolge schieben sie es immer wieder heraus, entlastende oder pflegerische Hilfeleistungen in Anspruch zu nehmen,“ erklärt Gaby Göbig-Fricke, Sozialdienstleiterin im DRK-Kreisverband Mainz-Bingen. Auch Tuncer Deniz, Vorstandsmitglied des Seniorensolidaritätsvereins e.V. macht diese Erfahrungen. „Wir besuchten deshalb mit einer Gruppe türkischer Senioren über zwei Monate beispielsweise den DRK-Seniorentreff Oase, um dort den Umgang mit dem Internet zu üben. Denn die Hemmschwelle ein solches Angebot zu nutzen, ist ganz besonders hoch.“

Nähere Informationen dazu bei der Referentin der DRK-Inforeihe, Adelheid Hecht-Özel, DRL-Landesverband Rheinland-Pfalz, Telefon: 06131/2828-133.

# Informationen aus dem Ministerium

## **Menschen pflegen**

### **Hotline berät und unterstützt Angehörige von demenzkranken Menschen**

Die Verbesserung der Situation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen ist ein wichtiges Anliegen der Initiative ‚Menschen pflegen‘ von Sozialministerin Malu Dreyer. Diesem Ziel dient auch die so genannte Validation, einer speziell für die Kommunikation mit demenzkranken Menschen entwickelten Methode.

Der Landesverein für Innere Mission in der Pfalz in Bad Dürkheim verfügt seit 1997 über ein Zentrum für Validation und hat jetzt mit Unterstützung des Sozialministeriums eine Hotline eingerichtet, die Angehörige von demenzkranken Menschen über die Validation informiert und sie berät. Das Land fördert das Projekt mit 50.000 Euro. Heute wurde die Hotline in Bad Dürkheim vorgestellt.

Validation ist eine international anerkannte Methode der Kommunikation mit desorientierten alten Menschen. Basis ist eine wertschätzende, einführende Grundhaltung gegenüber den demenzkranken Menschen, die ihnen Raum für das Ausleben ihrer Gefühle und Bedürfnisse gibt. Das Zentrum bildet Fachkräfte aus dem ambulanten oder stationären Bereich in der Validation aus. Zu den Ratsuchenden gehören neben den Fachkräften aber auch Angehörige von demenzkranken Menschen. Die jetzt eingerichtete Hotline soll sie in der Kommunikation mit ihren demenzkranken Angehörigen unterstützen und ihnen helfen, die oftmals sehr anspruchsvolle Betreuung ihrer kranken Verwandten besser zu bewältigen.

Sozialministerin Malu Dreyer lobte in Mainz die Arbeit des Validationszentrums und das jetzt eingerichtete Beratungs-Telefon. Es trage nicht nur dazu bei, die Situation von Menschen mit Demenz zu verbessern, sondern sei auch eine wichtige Anlaufstelle für pflegende und betreuende Angehörige. In Rheinland-Pfalz sind nach Angaben der Ministerin derzeit zwischen 50.000 und 60.000 Menschen an einer mittleren oder schweren Demenz erkrankt.

Ihre Zahl werde weiter zunehmen. Die Betreuung und Versorgung dieser Menschen und die Unterstützung ihrer Angehörigen stelle nicht nur das professionelle Hilfesystem, sondern auch Verwandte und Freunde vor neue Herausforderungen. Im Rahmen ihrer Initiative ‚Menschen pflegen‘ seien daher eine Reihe von Maßnahmen auf den Weg gebracht worden, um dieser Herausforderung zu begegnen, so die Ministerin.

Das Projekt ‚Hotline Validation‘ ist zunächst bis September 2005 befristet und soll danach ausgewertet werden. Das Telefon ist montags und donnerstags von 10.00 bis 16.00 Uhr besetzt und unter der Nummer 0900/5102212 (Tarif: 49 Cent/Minute) zu erreichen.

Für Fragen zur Methode der Validation steht das Validationsteam in Bad Dürkheim (Anemie Schmidt, Hedwig Neu, Petra Born und Lawrence Beck) unter der Rufnummer 06322/607-234) zur Verfügung.